

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 6 (1928)

Heft: 2

Artikel: Gyromitra Fries

Autor: Knapp, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Westwinden ausgesetzten Hängen des Basler Tafeljura am rechten Ufer der Birs von Muttenz bis hinauf nach Aesch schwere Seltenheiten auftreten, die vielleicht äusserste Vorposten der europäischen Südwestflora sind. Neben *Bol. purpureus* Fr. (im Sinne Peltereaus) auch noch *Bol. Dupainii*, ferner am gleichen Ort auch *Bol. erythropus* Pers. (im Sinne Kallenbachs), *Bol. torosus* Fr., *Bol. macrocephalus* Leuba (*albidus* Rocques? nach Konrad) und der zur Steinpilzgruppe gehörende «Münchensteinerpilz», den ich persönlich für *Bol. rubiginosus* Fr. halte, da einzig diese Diagnose auf ihn einigermassen zu passen scheint. Bisher von den Baslern als «æreus Bulliard» gehalten, da Bresadola die Art unter diesem Namen sehr ähnlich abgebildet und beschrieben hat. Sie stimmt aber ganz und gar nicht mit der Tafel und namentlich nicht mit dem sehr klaren und ausführlichen Originaltext Bulliards überein. — Stoff für eine besondere Abhandlung.

B. Dupainii ist im II. Band von Bigeard und Guillemin, dem Seltenheitenband, übereinstimmend mit Flury beschrieben. Ganz kurz will ich hier die Merkmale der von uns gefundenen Exemplare angeben:

Blutrote Poren, der Hut (bei heissem, trockenem Wetter) prachtvoll zinnoberblutrot, *glänzend*, wie poliert. Also bei feuchtem Wetter wahrscheinlich schleimig-schmierig. Sofort lebhaft blau fleckend beim Anreiben mit dem Fingernagel. Am Rand gelb, namentlich das eine noch ganz junge Exemplar. Röhrenboden *hellrosa*. Stiel *blassgelb*, namentlich an der Spitze *orange-rosa* pulverig punktiert. Unter starker Vergrösserung (20) haben die Punkte netzige Anordnung. Fleisch fast weiss, stellenweise fast rosa, ganz schwach blauend, in der Stielbasis etwas weinrot und mit Fortsatz. Unter der Huthaut rosa Zone. Sporen spindelig, olivgelb, $13-15 \times 5 \mu$. Das ist der Befund an 2 Exemplaren, also noch keine massgebliche Artbeschreibung. *Dupainii* zeichnet sich vor allen andern Luridi aus durch den *schleimig-glänzend-glatten* Hut. Der ziegelrothütige *Erythropus* Pers. hat orangefarbige Poren und deutlich *grobfilzigen, trockenen* Hut.

Damit schliesse ich meine Besprechung und hoffe damit die Anregung zu intensiver weiterer Beobachtung eventueller Funde gegeben zu haben.

Gyromitra Fries

Von A. Knapp

Die mikro- und makroskopischen Merkmale gewähren uns bei den hiernach angeführten 3 Arten volle Sicherheit, d. h. *Gyromitra esculenta* Pers., *infula* Schäff., und *gigas* Krombh. sind bestimmt 3 gute Arten, die auch in der Schweiz, jedoch nicht häufig vorkommen.

Nun kennt die Literatur noch weitere 5 Gyromitra-Spezies, nämlich *Gyromitra suspecta* Kr., *fastigiata* Kr., *labyrinthica* Fries, *curtipes* Fries und *inflata* (Cumin). Letztere ist mir unbekannt geblieben, doch soll hierüber meine Meinung geäussert werden, gestützt auf die Fig. 14—17, T. 19 in *Krombholz*, der die *Gyromitra inflata* (Cum.) darstellt und beschreibt.

Darnach scheint mir diese kaum eine spezielle Art zu bedeuten und wird wohl in die Nähe der bekannten *Gyromitra esculenta* zu bringen sein. Bestärkt wird

diese Ansicht, indem *Krombholz* für *Gyromitra inflata* (Cum.) glücklicherweise die Sporen darstellt, die zweifelsohne jene ellipsoidischen der *G. esculenta* mit zwei kleineren Oeltropfen erkennen lassen, genau wie sie auch von *Rehm*, p. 1193 für *G. inflata* beschrieben werden. Lange und spindelförmige Sporen mit 2 grösseren Oeltropfen, wie nach *Rehm Winter's* Abbildung von *G. inflata* zeigen, dürften zu *G. infula* Schäff. zu ziehen sein.

Eine weitere Art, *Gyromitra curtipes* Fr., die in der Schweiz zu fehlen scheint, ist mir durch die Güte des leider verstorbenen schwedischen Mykologen *Lars Romell* bekannt geworden, der mir Fragmente und etliche Photos von dieser Art überliess. Mit dieser Art, so leicht sie mikroskopisch festzulegen ist, begibt man sich auf ein unsicheres Gebiet, wenn die Literatur konsultiert wird. *Rickens Vademeum*

enthält sie nicht, *Bigeard et Guillemin* führen sie als Art auf, unter Angabe jener charakterischen grossen Sporen der *G. gigas Krombh.*, mit zentralem grossem Oeltropfen und jenen zwei kleinen Tropfen an beiden Extremitäten. Ihre Sporenanlage über *G. gigas* ist ungenügend. *Rehm*, p. 1193 stellt aber *G. curtipes Fries* unter *G. gigas Kr.* Auch *Boudier*, Pl. 222, p. 116 gibt für *G. curtipes* (diese als Art abgebildet und beschrieben), Sporen der *G. gigas Kr.* an und sagt hier wie in Disc. d'Europe, p. 35: Est probablement l'état jeune du précédent = *G. gigas*.

Die Sporen der *Romell'schen* Exemplare von *G. curtipes* sind aber ganz andere. Sie sind ellipsoidisch, niemals spindelförmig, 17—25/11—13, ohne zentr. grossem Oeltropfen, nur mit je einem kleineren Tropfen bei den Polen, somit ein Typus der Sporen von *G. esculenta Pers.* Diese Beobachtung machte auch *Romell*, der mir mitteilte, dass in Sachen *G. curtipes—gigas* unklares hervorgehe. Seine Exemplare waren gross und wohl auch reif, mit komplizierterem Bau der Fruchtschicht als bei *G. esculenta* und stellte er sie nicht in die Nähe der *P. gigas*, sondern als weissliche Varietät zu *G. esculenta Pers.*, betonte aber besonders, dass versch. Autoren für *G. curtipes* ganz andere Sporen angeben, nämlich jene von *G. gigas Krombholz*. Darnach werden unter *G. curtipes Fr.* zwei ganz verschiedene Pilze verstanden, d. h. die weisslich-blasse Form der *G. gigas Kr.*, die nach *Krombholz* auch blass-weisslich-ockergelb ist und bis 40 μ grosse Sporen hat, dann die weisslich-blasse *Gyromitra* von *Romell* mit ganz andern Sporen, der *G. esculenta Pers.* näher verwandt. Im ersten Falle begreift man *Rehm*, wenn dieser Autor die *G. curtipes Fr.* für synonym mit *G. gigas Kr.* hält, im 2. Falle aber wird es klar, dass die weissliche, beim Trocknen blass bleibende *Gyromitra* von *L. Romell*, mit ellipt., zweitropfigen Sporen nicht zu *G. gigas Kr.* gezogen werden kann.

Damit zeigt es sich, dass zwei grundverschiedene Spezies (*gigas* und *esculenta*) je ihre weisslichen Formen haben. Welche der letzteren nun die *Fries'sche G. curtipes* ist, bliebe noch zu ermitteln, die *Fries* in *Sver. ätl. och gift. Svampar*, Tafel 55

darstellt. Leider gibt *Fries* kein mikr. Merkmal an, ansonst die Zugehörigkeit leicht zu ermitteln wäre.

Als spezielle Art wird *G. curtipes* kaum zu halten sein, komme sie in die Nähe der *G. gigas* oder *esculenta*. Aus der Schweiz ist mir *G. gigas* in schön grünlichgelber, in olivbrauner wie in rotbrauner Farbe bekannt geworden. Nachdem mir aber eine weissliche *Gyromitra* mit Sporen wie jene der *G. esculenta Pers.* zu Gesicht gekommen, gab es zu überlegen, ob *G. curtipes Fries* wirklich in die Nähe der *G. esculenta Pers.* gehört, oder wie die meisten Autoren es tun, sie als Form der *G. gigas Kr.*, selbst ohne Formunterscheidung, als *G. gigas Kr.* halten. Die Frage, wohin ist *G. curtipes Fr.* zu stellen, und welche der 2 genannten weisslichen, voneinander versch. Formen ist *G. curtipes Fr.*, bleibt noch offen.

Und nun noch die drei von *Rehm* aufgeführten Arten, die nicht in aller Literatur Aufnahme gefunden haben.

1. *Gyromitra fastigiata Krombholz* = Gipfel-Lorchel.
2. *Gyromitra suspecta Krombholz* = Verdächtige-Lorchel.
3. *Gyromitra labyrinthica Fries* = Labyrinth-Lorchel.

Nr. 1 erachte ich zu *Gyromitra gigas Kr.* gehörig, in deren Nähe sie auch nach *Bresadola* und *Rehm* zu stellen wäre.

Nr. 2 gehört wohl zu *Gyromitra esculenta Pers.* *G. suspecta Schröter*, mit den p. 1195 in *Rehm* beschriebenen Sporen dürfte *G. gigas* angehen. Daselbst, p. 1195 sagt *Rehm*: Schulzer hält fest am Unterschiede zwischen beiden Arten, indem der Stiel der *G. esculenta* glatt und furchenlos, derjenige der *G. suspecta* grubig gefurcht sei, etc. Dieses Argument ist auf diese Erscheinung hin unhaltbar:

Nr. 3 *G. labyrinthica Fr.* ist von *G. gigas Kr.* nicht artverschieden, wenn erstere von *Rehm* bzw. *Winter* richtig gedeutet ist.

Krombholz bietet naturgetreue Bilder und genaue Beschreibungen, doch können wir heute seine Arten nicht alle als solche anerkennen.

Die Beobachtung lehrt, dass bei grösseren Askomyzeten die Fruchtschicht ganz ausser ihre arttypische Normalform gelangen kann. Solche Individuen bilden

dann meist zweifelhafte, nicht genügend geklärte Spezies, wenn sie als solche aufgestellt werden. Eine gestielte *Peziza* mit becherförmiger, dann aber niedergeschla-

gener, lappiger Fruchtschicht kann leicht für eine *Helvella* gehalten werden, z. B. *Acetabula*-Spezies, die zudem im Stielbau einigen *Helvella*-Spezies sehr nahe steht.

Verkauf von Speisepilzen pro 1927 in Winterthur.

Von den nach Vorschrift der amtlichen Kontrolle vorgewiesenen Pilze mussten wegen Gifigkeit, Maden, Nässe oder beginnender Zersetzung folgende Pilzquantitäten konfisziert und vernichtet werden:

a) Von Pilzverkäufern: 1 weisser Knollenblätterschwamm, der unter Schafchampignons geraten, 11 kg Stinktäublinge in 2 Posten, mit dem essbaren Steinpilz verwechselt, 21 kg diverse Täublinge in 7 Posten, 2,74 kg Steinpilze in 5 Posten, 8 kg Ziegenbärte in 2 Posten, ferner in je 1 Posten: 5 kg Pfeffermilchlinge, 0,5 kg Perl pilz, 0,5 kg Rehpilze, 0,05 kg Feld-Champignons, 0,5 kg Schaf-Champignons, 3 kg Eierschwämme, 3 kg Stoppelpilze, 0,2 kg echte Reizker, 0,05 kg Trompeten-Pfifferlinge, zusammen 55,5 kg.

b) Von Privaten: Zahlreiche Pilze im Gesamtgewicht von 6,6 kg.

Für den Verkauf konnten freigegeben werden:

Monat	Anzahl Arten	Quantum kg
April	3	25,4
Mai	3	34,25
Juni	5	122,15
Juli	14	610,91
August	15	852,27
September	22	652,31
Oktober	14	154,75
Total	33 (29)	2452,04 (1284,21)

Ueber den Verkauf der einzelnen Pilzarten gibt die nachstehende Tabelle Aufschluss:

Pilzart	Verkaufs- bewilligungen	Quantum kg	Verkaufspreis per kg Fr.
Steinpilz - <i>Boletus edulis</i>	70	102,85	6—3
Rothautröhrling (Rotkappe) - <i>Boletus rufus</i>	7	2,08	3
Gold-Röhrling - <i>Boletus elegans</i>	1	0,5	3
Birken-Röhrling - <i>Boletus scaber</i>	6	1,72	3
Feld-Champignon - <i>Psalliota campestris</i>	1	0,15	4
Schaf-Champignon - <i>Psalliota arvensis</i>	18	12,4	4
Wald-Champignon - <i>Psalliota silvatica</i>	1	0,5	4
Reizker, echter - <i>Lactarius deliciosus</i>	7	6,46	1.50
Brätling - <i>Lactarius volemus</i>	14	20,25	3—2
Leder-Täubling - <i>Russula alutacea</i>	2	0,45	2—1.80
Grosser Schirmeling - <i>Lepiota procera</i>	1	0,25	3.50
Mönchskopf (Riesentrichterling) - <i>Clitocybe geotropa</i>	1	3	2.50
Hartpilz (Riesenritterling) - <i>Tricholoma robustum</i>	2	7	3
Purpur-Schneckling - <i>Limacium russula</i>	2	3	2.50
Elfenbein-Schneckling - <i>Limacium eburneum</i>	1	2	1.50
Isabellrötlicher Schneckling - <i>Limacium pudorinum</i>	2	3	2.50
Eierschwamm - <i>Cantharellus cibarius</i>	319	1770,2	5—1.40